

Seite 99 am Schluss!

B e i t r ä g e

z u r

B e l e h r u n g u n d U n t e r h a l t u n g.

100^{tes} Stück, den 22. December 1808.

Macht des ersten Eindrucks.

Der Funke muß aus dem Steine hervor gelockt werden; die Blume harret des Sonnenstrahls, um ihre Reize zu entfalten, ihren Duft auszuhauhen. So auch die dem Menschen inwohnende Geisteskraft; sie bedarf des Eindrucks, der, auf sie wirkend, sie aus ihrem Schlummer regt. Die Entwicklung derselben geht dann, je nachdem sie stark ist, oder Gelegenheit hat, sich zu reiben, mehr oder minder rasch, ihrem Ziele entgegen. Allein die Richtung, die diese in der Folge nimmt, wird nicht selten von dem ersten Eindrücke — diesem elektrischen Stoße, der die Kraft zuerst in Bewegung setzt — bestimmt, und so mancher Keim künftiger Größe, vorzüglich bei lebhaftern Gemüthern, die von einer glühenden Fantasie umflammt und begeistert werden, von ihm begründet. Referent glaubt in folgender Erzählung keine geringe Bestätigung seiner Meinung zu finden.

Der berühmte Dichter Milton, das geniale Vorbild Klopstocks, war von der Natur mit einem sehr glücklichen Neußern besacht worden. Als er auf der Hochschule zu

Cambridge studirte, stand er in der schönsten und üppigsten Blüte seines Lebens. Eines Sonntags hatte er sich mit seinen Gefährten aufgemacht, um ins Freie zu wandeln; sie hatten eine Zeit lang recht fröhlich herumgeschwärmt, als Milton, von Ermüdung und Hitze angegriffen, sich von ihnen entfernte, um unter dem Schatten eines Baumes auszuruhen. Er lagerte sich hin, und schlummerte ein.

Bald darauf fuhr ein Wagen vorüber. Zwei Damen saßen darin. Sie erblickten den helden Schlummerer und wurden von seinen Reizen angezaubert. Sie verließen die Kutsche, und blieben einige Augenblicke vor ihm stehen, im Anschauen seiner Lieblichkeit versenkt.

Wie einst die spröde Diana vor dem göttlichen Endymion, besiegt von seinem Anmusche, stand die jüngere von den beiden Damen, die mit jener Göttinn um den Preisrang, vor unserm jungen Milton da, den Blick mit Innigkeit auf ihn geheftet, und voll hinschmelzender Bewunderung. Endlich zieht sie ein Blättchen aus ihrem Taschenbuche hervor, schreibt einige Zeilen darauf und legt es zitternd dem noch immer fortschlummernden

ffff

den Träumer in die Hand. Sie wirft ihm noch einen Blick zu, und rollt mit ihrer Begleiterinn davon.

Unterdeß waren Miltons Gefährten, die ihn suchten, näher gekommen, und beobachteten stillschweigend jene Scene, ohne jedoch die Züge ihres Freundes unterscheiden zu können. Neugierig gingen sie, als die Damen sich entfernt hatten, auf den Schläfer los, und erblickten mit Verwunderung ihren Freund. Sie rüttelten ihn auf, und erzählten ihm, was um ihn her vorgegangen war. Kaum wollte er es glauben; hastig ergriff er das Zettelchen, und las mit Erstaunen folgenden Vers von Guarni:

Occhi, stelle mortali,
Ministri de' miei mali,
Se chiusi m'uccidete,
Apperti che farete? *)

Dieses beinahe mythisch klingende Ereigniß hob mächtig empor die Spannkraft seiner Seele. Von dem Augenblicke an fühlte er sich von heftiger Sehnsucht durchdrungen, die schöne Unbekannte näher kennen zu lernen. Jahre lang suchte er sie in Italien auf, wie einst Telemach seinen Vater, ohne sie doch je finden zu können. Ihr Bild umschwebte seine Seele und entflammte seine Fantasie zu jenen herrlichen Gesängen, die noch nach Jahrhunderten seinen Ruhm verewigen werden. Ohne jene Unbekannte würde Britannien vielleicht keinen Homer besitzen und nicht

stolz seyn können auf ein — verlorenes Paradies. **)

B — i.

Auffallende Wirkung eines Käsebisses.

Folgender Vorfall verdient zur Belehrung und Warnung bekannt gemacht zu werden.

Vor einigen Monaten schlug zu Rugiswalda (unfern Neustadt bei Stolpen) ein Kühjunge auf Geheiß seiner Dienstherrin eine Käse, welche den sonderbaren Appetit nach Brotteig hat, und sich daher an der Backstese hinan dehnte, in welche die Frau einteigte. Die Käse biß den Jungen in das Bein, wovon er einige Schmerzen fühlte. Als er am folgenden Tage beim Kühehüten ein plötzliches starkes Käsegeheul hört, erschrickt er so heftig, daß er sich von Stund an krank fühlt, und, sobald er eingetrichtert hat, ins Bett legen muß, weswegen ihn seine Aeltern nach Hause hohnten, welche in einem andern Dorfe wohnen. Bald stellt sich nicht nur heftige Fieberhitze ein, sondern er thut und handelt sogar wie Käse; er miaut, er heult, er kratzt, er pflupft, er pflupft sich sogar, wie Käse pflupft. Dieß treibt er lange, weil man bloß die Hülfe der Ackerärzte suchte, bis die Hülfe eines erfahrenen Arztes die Zufälle milderte. Daß diese nicht ganz gehoben sind und, wenn auch nicht so heftig, doch zuweilen noch wiederkommen, liegt ohne Zweifel

*) Schöne Augen, irdische Sterne, meiner Leiden Schöpfer! Wenn geschlossen ihr so sehr mich verwundet, was vermöget ausschauend ihr erst?

**) Nur für wenige Leser glaube ich nöthig zu haben zu bemerken, daß Milton's dichterisches Meisterwerk jenen Rahmen führt.

daran, daß man nicht lange genug diese ärztliche Hilfe gebrauchte. Merkwürdig ist diese Erscheinung deshalb, weil die Kasse weder toll noch aufgebracht war, und sie noch lebt und gesund ist.

Der Tang.

Dieses Seegewächs, welches Peron in seiner Reise nach Australien beschreibt, ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen in der Natur. Es bildet ungeheure Bänke im Meere, welche sämtlich aus einer Art von Tang, nämlich aus dem Riesentang (*Fucus gigantinus*) bestehen, der ohne Zweifel das größte Seegewächs ist; denn benannter Reisender und seine Gefährten haben Pflanzen dieser Art gemessen; die nicht weniger als 250 bis 300 Fuß lang waren.

Das merkwürdigste davon ist, daß der Tang seine riesenmäßigen Stängel über die Oberfläche der See aufrecht hält. Allein hierzu hat die Natur ein eben so schlichtes als wirksames Mittel angewandt. Nämlich jeder Stängel treibt in gewissen Entfernungen von einander ziemlich breite Blätter hervor, deren Rand ausgezähnt und wovon das Innere hohl gedrückt ist. Jedes Blatt hat an seinem Stiele, da wo er von dem Stängel ausgeht, eine Art von großer, zwei bis drei Zoll langer und einen Zoll im Durchmesser haltender, birnförmiger Blase, und alle diese mit Luft angefüllten Blasen sind eben so vielen kleinen Luftballen gleich, welche den Stängel nöthigen, sich über die Oberfläche des Meeres zu erheben und die ausgebreiteten Blätter über den Wellen zu erhalten. Manche dieser Blätter sind von bedeutender Größe.

Peron hat deren gefunden von 10 bis 12 Fuß Länge.

V.

Originelle Zurechtweisung.

Der französische Dichter Malherbe hatte eine Art, seinen Diener wegen seiner Vergehungen zurechtzuweisen, die in der That sehr von der gewöhnlichen abweicht. Er gab demselben, außer einem jährlicher Lohne von zwanzig Thalern, noch 6 Sous täglich zur Beköstigung, welches zu jenen Zeiten als eine sehr freigebige Belohnung angesehen wurde. Hatte dieser Diener ihm nun Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben, so rief er ihn zu sich ins Zimmer, und machte ihm dann folgende Eröffnung: „Mein Freund! Er wird wohl wissen, daß seinen Herrn beleidigen Gott beleidigen heißt, und daß, wenn man Gott beleidigt hat, man sich Abloß dieser Sünde zu verschaffen suchen muß durch Beten, Fasten und Almosen-Austheilen. Ich habe deshalb 5 Sous von meinem Kostgelde abgezogen, die ich den Armen geben werde, um jenen guten Vorsatz für Ihn auszuführen.“

B — i.

Anekdote.

Zwei Zierbengel belustigten sich an einem öffentlichen Orte über die Gestalt eines Gelehrten, dessen Körper eben so mißgebildet war, als sein Geist gebildet. „Sieh mal diesen Aesop da!“ riefen sie einem dritten zu, der sich ihnen näherte.

Plötzlich wendete sich der Gelehrte um, und sagte ihnen ganz kaltblütig: Sie haben Recht, meine Herren, mich dem Aesop zu vergleichen; denn er war es, der die Thiere reden machte.

N o t i z e n.

Die Anpflanzung der Baumwollenstaude gehört zu den Versuchen, denen jetzt in Ungarn ein sehr lebhaftes Augenmerk gewidmet wird. Frühere Versuche mißglückten zwar, dahingegen wurden sie auch nicht mit erforderlicher Sorgfalt betrieben. In Temeswar, Berscheß, Pankowa und an andern Orten erblickt man schon recht gedeihlich werdende Pflanzungen dieser Art. Den Betrieb derselben hat man vorzüglich zu verdanken dem Eifer des, im Temeswarer Bannate kommandirenden Feldmarschall-Leutnants von Duka, der, unterstützt von dem Major von Kengyel und dem Oberstleutnant von Hordiusky, Baumwollenpflanzungen in seinem Garten zu Temeswar, wie auch zu Pankowa und Jarkovaz anlegen ließ. Dieser thätige Beförderer der Industrie rufte sich echten Samen aus der Levante und aus Macedonien, und zugleich auch den Unterricht zu verschaffen, wie man denselben pflanzen müsse, und was für Pflege und Behandlung das Gewächs bedürfe. Aufgemuntert durch günstige Erfolge und belehrt durch eigne Wahrnehmungen und Erfahrungen, wird der Oberstl. von Hordiusky im nächsten Jahre bedeutendere Versuche in der Gegend von Dollova unternehmen, deren Gelingen sich hoffen läßt.

Vom 5ten Juli 1804 bis den 5ten Juli 1805 wurden in London gebraut: 939,900 Barrels Porter, und 162,663 Barrels Tafelbier, zu 36 Gallons das Barrel. In der bekannten Brauerei von Whitbread werden allein jährlich an 200,000 Barrels gebraut. Außer einer steinernen Eisterne, die 3600 Barrels hält, sind daselbst

über 50 große eichene Fässer, wovon einige 3500 Barrels einschließen; davon ist eins 27 Fuß hoch und 22 Fuß im Durchmesser; ferner 5 Braufsannen, wovon jede ungefähr 5000 Barrels zu fassen vermag. Eine Dampfmaschine pumpt Wasser, Vorlauf und Bier, malt, rührt die Möschkufen, windet die Fässer aus den Kellern herauf u. s. w. Malz wird durch Maschinerie bis zum Gipfel des Gebäudes hinaufgeschoben. Kühlbehälter befinden sich ganz oben, wo der Porter gemeinlich in sechs Stunden sich seiner Hitze entledigt. Ueber 20,000 gewöhnliche Fässer; mehr als 200 Arbeiter; 80 Pferde, mit dazu gehörigem Fuhrwerk, zum Fortschaffen des Bieres. In den Möschkufen wird das Malz durch eine rund gehende Klopsmaschine aufgerührt. Ueberhaupt sind die Gebäude, Maschinerie, Geräthe u. s. w. auf mehr als eine halbe Million Pfund Sterling zu schätzen. —

Man rechnet den Werth des in Großbritannien und Ireland jährlich consumirten Bieres auf 4 Millionen Pf. Sterl. Außerdem gehen große Quantitäten ins Ausland. In London allein, wo man an 5000 öffentliche Häuser zählt, sollen in denselben beinahe für 3½ Millionen Pf. Sterl. Bier und Branntwein jährlich verzehrt werden.

Der neue König von Neapel hat befohlen, die Sümpfe und Moräste von Castel Volturno, welche die Luft umher vergiften, austrocknen zu lassen. Nicht können in Rechnung gebracht werden die bedeutenden Schwierigkeiten dieses Unternehmens gegen die Vortheile, die daraus hervorgehen.